

Summer 2003 - Erausgin vum Cid-femmes

89-93, Groussgaass
(4. Stack - Entrée: 14, Beckstrooss)
Postkëscht 818
L-2018 Lëtzebuerg
Telefon: 24 10 95-1 - Telefax: 24 10 95-95
E-Mail: cid@cid-femmes.lu
www.cid-femmes.lu
CCP 108142-84
Drock: Mil Schlimé s. à r. l.

Dëse Périodique erschéngt wéinstens 5 Mol am Joër



**BICHER-
BLÄTTLE**

S U M M E R I N T H E C I D :

Lesen, lesen, lesen!

eins - für unters Kopfkissen,
eines - im Zug zu lesen,
eins - für Daheimbleiberinnen auf Sofa und Balkon
eins - für die klaren Morgenstunden
zwei - für die Anspruchsvollen, die nach dem Lesen immer etwas klüger sein wollen
eins - fürs Ohr &
eins - fürs Herz
zwei - die kurzen Nächte noch kürzer zu machen



und eines - damit auf der langen Fahrt Ruhe auf den hinteren Sitzbänken herrscht...

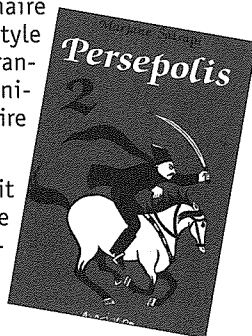
Egal, ob Ihr es vorzieht, den Sommer auf Balkonen zu verbringen, oder ob Ihr Euch unter die Reiselustigen mischt, das Cid-femmes wünscht Euch eine schöne Zeit! Auf ein Wiedersehen im September!

PERSEPOLIS

Marjane Satrapi

(fw) Envie d'en savoir plus sur la situation des femmes en Iran sans faire l'effort de bûcher sur des livres de fonds ou des témoignages lourds? *Persepolis* nous fait découvrir Téhéran par les yeux d'une jeune fille de famille intellectuelle et plutôt aisée - un monde très différent de celui qu'évoquent les images médiatiques de masses hystériques arborant foulard et barbe. A première vue les images peuvent faire penser à une bande dessinée pour enfants, mais le tragi-comique et l'humour pince-sans-rire de Satrapi nous plongent tout de suite dans le monde à la fois cruel et chaleureux d'une société extraordinaire et complexe. Réalisés un peu dans le style des gravures sur linoléum et avec une grande simplicité, les visages des protagonistes dégagent une panoplie extraordinaire de sentiments très intenses.

Née en Iran en 1969, Marjane Satrapi vit à Paris depuis 1994 et se partage entre la bande dessinée et le dessin pour enfants. Avec *Persepolis* elle a mis sur papier ses souvenirs autobiographiques



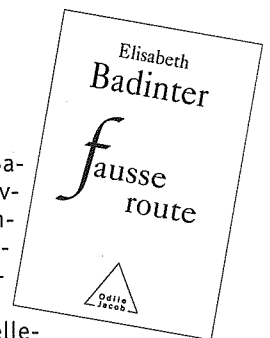
et a également réalisé une première mondiale: la première bande dessinée iranienne. (*L'Association* 2003)

FAUSSE ROUTE

Elisabeth Badinter

(fw) Intitulé «Le 'J'accuse' d'Elisabeth Badinter» à la une de l'Express, le dernier livre de la philosophe française a fait scandale lors de sa sortie en avril dernier. Militante de la première heure pour les droits de la femme, Elisabeth Badinter accuse le féminisme français de faire actuellement fausse route, à la fois en «ronronnant dans son conformisme tranquille», et en propageant une image doloriste de la condition féminine, image qui s'imposerait sournoisement sous l'influence du féminisme américain.

Plus particulièrement elle met en doute les résultats des chiffres officiels sur les femmes victimes de violences masculines, en s'attaquant au sérieux de l'Enquête nationale sur les violences envers les femmes en France (Envff). Egalement critiquée dans la revue «les temps modernes», cette étude avance par exemple un pourcentage de 10% de femmes victimes de violence conjugale, mélangeant des



Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213

faits tels que des insultes répétées, le chantage affectif, le harcèlement moral et autres «pressions psychologiques» avec des violences physiques et sexuelles. Ce que Badinter ne manque pas de taxer d'amalgame douteux, et de relever dans le même contexte que nombre d'hommes sont également victimes de chantage affectif et de violences telles que des pressions psychologiques, et qu'un même questionnaire aurait dû être adressé à un échantillon représentatif de 7.000 hommes.

Elisabeth Badinter affirme qu'il est mensonger et contre-productif de faire comme si rien n'avait changé dans les rapports entre les sexes au cours des trente dernières années, et entend son écrit comme une réaction contre le discours dominant qui se fait entendre depuis dix ou quinze ans. Les grands chapitres du livre se lisent d'une traite, comme des pamphlets. Les élaborations d'Elisabeth Badinter peuvent déranger et même agacer par moments, mais il est toujours utile de remettre en cause certaines thèses avant qu'elles ne deviennent des idées reçues ou une idéologie pure et simple. (Ed. Odile Jacob 2003, 221 pages)

STUPEUR ET TREMBLEMENTS

Amélie Nothomb



(cb) Soyez averti-e que le titre du livre est merveilleusement bien choisi! Amélie-san (le nom de la protagoniste en japonais) vous fait part des impressions et observations personnelles de son séjour au pays du soleil levant, où la jeune femme a réussi à se faire engager par une entreprise nationale. Les relations humaines entre autochtones et entre autochtones et étrangers-ères se trouvent au centre d'intérêt de la jeune autrice belge. On peut facilement s'imaginer qu'elle s'en prend à un domaine compliqué, voire difficile à comprendre pour les européens-ennes. Néanmoins, Amélie Nothomb le présente avec un humour bien particulier. Une lecture idéale si vous ne voulez/pouvez pas vous déplacer au Japon! (Albin Michel 1999, 175 pages)

Autres livres d'Amélie Nothomb disponibles au Cid:

Robert des noms propres (Albin Michel 2002), Attentat (Albin Michel 1997), Les combustibles (Albin Michel 1994), Hygiène de l'assassin (Albin Michel 1992)

DIE FLÜCHTIGE

Karin Alvtögen

(js) Sibylla Forsenström ist 32 und lebt auf der Straße. Mit 17 ist sie von zu Hause abgehauen weil sie dem Druck der Eltern nicht mehr standhielt.

Seitdem schlägt sie sich als Obdachlose durchs Leben und hat nur einen Wunsch: in Ruhe gelassen werden, wie sie es selber ausdrückt.

Die Ruhe ist jedoch an dem Tag vorbei, als die Polizei neben der Leiche eines reichen Geschäftsmannes Fingerabdrücke von Sibylla findet, und der Verdacht nahe liegt, sie habe etwas mit diesem sowie mit weiteren Morden, die folgen werden, zu tun.

Von nun an ist Sibylla auf der Flucht.

In Rückblenden erzählt Karin Alvtögen, eine Großnichte Astrid Lindgrens', die Biografie der Flüchtigen: Von der herrschsüchtigen, hartherzigen Mutter und dem teilnahmslosen Vater, die es Sibylla unmöglich machen, ein selbst-

bestimmtes Leben zu führen. Nach vielen Demütigungen folgt schließlich der Entschluss, fortan auf der Straße zu leben.

Doch zurück zu der Kriminalhandlung: Sibylla gerät immer mehr unter Druck und beschliesst selber den wahren Mörder zu suchen. Mit Hilfe des 15-jährigen Patrik macht sie sich auf die Suche nach dem Motiv, das all den Morden zugrunde liegt.

Auch wenn es schwer nachzuvollziehen ist, dass gerade Sibylla dem Serienmörder auf die Schliche kommt, wo doch ein ganzer Polizeiapparat im Dunkeln tappt, ist *Die Flüchtige* dennoch ein spannender und atmosphärisch stimmiger Roman, der einen mitreisst und den man nicht aus der Hand legt, ehe die Morde aufgeklärt sind. (Rowohlt Taschenbuch Verlag, 272 Seiten)

CARUSO SINGT NICHT MEHR

Anne Chaplet

(js) Einiges los auf dem Bauernhof: Paul Bremer, Werbefachmann und leidenschaftlicher Radfahrer, hat sein Stadt- und seinen Beruf in einer Frankfurter Werbeagentur satt. Er beschließt, aufs Land zu ziehen und sich dort seinem Hobby, seinen Katzen und dem Landleben zu widmen.

Auf den ersten Seiten beschreibt die Autorin Anne Chaplet Bremers Faszination für sein kleines Dorf, seine eigensinnigen Nachbarn und sein Leben auf dem Land. Doch wäre dieses Buch kein Krimi, wenn diese Idylle nicht jäh unterbrochen würde: Ein aufgeschlitzter Pferdeleib, ein abgepackter Schuppen und dann auch noch eine Leiche im Kühlhaus eines Bauernhofes.

Dieser Biohof gehört Anne Burau, ebenfalls eine Aussteigerin, die vor Jahren mit ihrer Tochter aufs Land gezogen ist, um einen Schlusstrich unter ihr früheres Leben zu ziehen. Dass ihr das nicht gelungen ist, erfahren die LeserInnen ganz schnell, denn der Tote ist ihr ehemaliger Mann und hat sie als Stasi-Spitzel auch noch jahrelang ausespioniert.

Chaplet schildert die Höhen und Tiefen dieser von Liebe, Verrat und Verletzungen geprägten Beziehung. Die Tochter hat schon dieselben Muster übernommen: auch sie hat sich in einen Mann verliebt, von dem sie eigentlich weiß, dass er ihr nicht gut tut und sie benutzt.

Schließlich wird noch die Staatsanwältin Karen Stark, eine alte Freundin Bremers, in den Fall mit reingezogen. Bei ihr das gleiche Beziehungsschema: die Faszination für einen Mann bringt sie fast um ihren sonst so kühlen Kopf.

Chaplet versteht es sehr gut, diese drei Handlungsstränge miteinander zu verbinden und in eine Geschichte zu packen, die drei Frauen zeigt, die durch ihre jeweilige leidenschaftliche Hingabe fast zu Mittäterinnen werden.

Der Gegenpol sind die Männer, die eher unsicher und hilflos wirken, die ihre Gefühle nicht äußern können und dadurch unfähig sind zu echten Beziehungen.

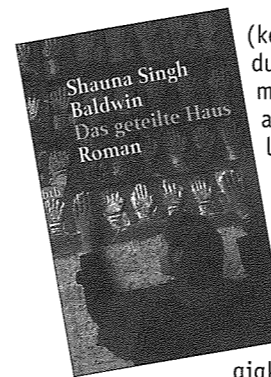
Ach ja, das Buch ist ja ein Krimi: Natürlich erfahren die LeserInnen am Schluss dieses außergewöhnlichen Buches, wer denn nun die Greuelthaten auf dem Biohof verübt hat. (Goldmann Verlag 2000, 318 Seiten)

Weitere Bücher von Anne Chaplet in der Bibliothek:

Die Fotografin (Kunstmann 2002), Wasser zu Wein (Goldmann 2001)

DAS GETEILTE HAUS

Shauna Singh Baldwin



(ke) Die Metapher des geteilten Hauses durchzieht als roter Faden den ersten Roman der in Kanada geborenen, in Indien aufgewachsenen und heute in den USA lebenden Autorin. Mitreißend und ohne dabei die historischen und kulturellen Hintergründe zu vernachlässigen erzählt Shauna Singh Baldwin zwei Frauenschicksale, die eng verwoben sind mit dem Indien der zwanziger, dreißiger und vierziger Jahre: mit der Kolonialzeit, dem Weg in die Unabhängigkeit, der Teilung Indiens und der Neugründung Pakistans. Der Panjab im Norden Indiens, vor der Teilung die Heimat von Hindus, Moslems, Sikhs und Christen, ist der Hauptschauplatz des Romans. Die Protagonistinnen Satya und Roop, beide Sikhs, sind erste und zweite Ehefrauen des Großgrundbesitzers und in Großbritannien ausgebildeten Ingenieurs Sardarji. Trennen sie Alter, Herkunft, Status und die Konkurrenz, so eint sie der Versuch, ihrem eng begrenzten Schicksal als Frauen Handlungsspielräume abzugewinnen: Satya - als stolze, mutige und verletzte Frau, die um ihre Würde und ihre Ansprüche kämpft, und Roop, die Schritt für Schritt an ihrer Geschichte reift und Selbstbewusstsein erlangt. What the Body Remembers - Was der Körper erinnert - so der Originaltitel, zeigt eindrücklich, wie sich die Geschichte und das Geschlecht in die Körper - nicht nur der Frauen - einschreiben... (Bertelsmann-btb 2002, 605 Seiten)

EINE FRAU OHNE NAMEN

Yvonne Vera



(ke) Ein weiterer Roman, in dem die Unabhängigkeitskämpfe, diesmal in den siebziger Jahren im späteren Simbabwe, eine zentrale Rolle spielen: In kurzen und bildreichen Abschnitten, die die Chronologie der Ereignisse durchbrechen, erzählt die Autorin die Geschichte von Mazvita. Nachdem der Krieg und mit ihm die Soldaten auch in ihrem Dorf angekommen sind, verlässt Mazvita ihre Heimat. Doch die große Hoffnung, die versprochene Freiheit in der Hauptstadt zu finden, wird bitter enttäuscht. Ein literarisch anspruchsvoller und unter die Haut gehender Bericht über die in alle Lebensbereiche eindringende Gewalt im Krieg und über das Schicksal der Frauen.

Die Autorin Yvonne Vera wurde 1964 in Simbabwe geboren, promovierte in Kanada über das „Gefängnis des kolonialen Raums“ und lebt heute wieder in Simbabwe, wo sie die Nationalgalerie leitet. 1994 erhielt sie den Commonwealth Writers Prize. Für ihren Roman *Schmetterling in Flammen* wurde sie mit dem Literaturpreis ausgezeichnet,

einem Preis, der engagierten Schriftstellerinnen aus Afrika, Asien und Lateinamerika gewidmet ist. Yvonne Vera selbst setzt sich auch für die öffentliche Wahrnehmung von afrikanischen Schriftstellerinnen. Sie ist Herausgeberin der Anthologie *Black Women - Neue Literatur aus Afrika*, die erst vor kurzem auch ins Deutsche übersetzt wurde. Darin widmen sich 15 Autorinnen aus verschiedenen Ländern südlich der Sahara Themen, die uns ein modernes und außergewöhnliches Bild von Afrika vermitteln. (Unionsverlag 1999, 108 Seiten)

Dies.: Schmetterling in Flammen (Frederking & Thaler 2001, 173 Seiten)



Die von Vera herausgegebene Anthologie *Black Women* sucht noch eine Spenderin im Rahmen unserer 1001 Bücher-Aktion:

ww.cid-femmes.lu/1001/

DIE APRILHEXE

Majgull Axelsson



(ke) Aus Schweden kommt ein psychologisch raffinierter und zutiefst sozialkritischer Roman. Nur Zug um Zug erfahren die Leserinnen, wie die Leben der vier Protagonistinnen - der schwerstbehinderten Desirée, der Ärztin Christina, der Physikerin Margareta und der arbeitslosen Birgitta - mit einander verstrickt sind, was sie verbittert, desillusioniert und zuweilen sogar boshaft gemacht hat. Soviel schon jetzt - der schwedische Sozialstaat der fünfziger und sechziger Jahre ist nicht ganz unschuldig an allem, was hier passiert...

Auch wenn das wenig nach einem erbaulichen Sommerroman klingt, das Buch ist mitreißend. Und die Autorin, eine renommierte schwedische Journalistin, die es in die Bestsellerlisten geschafft hat, verrät ihre Charaktere nicht: Sie stattet sie sogar mit subversiven Fähigkeiten aus, die unser bisheriges Verständnis von physikalischen Grenzen in Frage stellen werden. (BTB 2001, 511 Seiten)

DAHEIM UNTERWEGS - EIN DEUTSCHES LEBEN

Ilka Hügel-Marshall



(cb) Bereits 1998 erscheint im Orlanda-Verlag die Biographie der Verlagsmitbegründerin Ilka Hügel-Marshall. Ungeschminkt, sehr persönlich und trotz der erschütternden, ja traumatischen Lebenserfahrungen ohne Hass geschrieben - so gelingt es der Autorin, den/die Leser/in an die Vielschichtigkeit der erlebten doppelten Diskriminierung (als Schwarze und als Frau) heranzuführen. Ilka Hügel, „Besatzterkind“ und dazu noch schwarz (ihr afro-amerikanischer Vater diente bei der US-Armee), wächst zunächst behütet von Mutter, Großmutter und Schwester im fränkischen Kleinstadtmief auf. Mit 7 Jahren wird sie „zu ihrem Besten“ von „anderen“ und eigentlich gegen den Willen der Mutter in ein Kinderheim geschickt und macht dort schmerzliche Erfahrungen aufgrund ihres „Andersseins“. „Anders“ wird zwangsläufig konnotiert mit „schlecht“ und „negativ“. Die anderen bestimmen, dass nicht nur ihre Hautfarbe und Haare anders sind, dem Äußeren entsprechend werden auch ihr Charakter, ihre Fähigkeiten, Ziele, Gefühle etc. abgelehnt.

DIE BIBLIOTHEK BLEIBT GESCHLOSSEN VOM 1. BIS ZUM 31. AUGUST • LA BIBLIOTHÈQUE FERMERA SES PORTES DU 1ER AU 31 AOÛT

Die eigene Willensstärke und das Kennenlernen starker Frauen verhindern, dass Ilka so wird, wie die „anderen“ sie sehen wollen. Als Erwachsene findet sie endlich Halt in der afrodeutschen Gemeinschaft, und einer Neugeburt vergleichbar gelangt sie in den Schoß der afroamerikanischen Familie ihres Vaters in Chicago. (*Die Frau in der Gesellschaft-Fischer-Verlag 2001, 153 Seiten*)

LA PRINCESSE DE MANTOUE

Marie Ferranti

(cb) «Le lecteur est condamné à passer son chemin, ou à lire ce livre pour assouvir sa curiosité. Je peux seulement lui promettre qu'il sera étonné, sans en dévoiler la cause.»

Cette remarque préliminaire de l'autrice notée sur le dos du livre s'est révélée exacte! Marie Ferranti réussit à réveiller la curiosité pour la vie et le personnage de Barbara de Brandebourg, mariée à Louis de Gonzague de Mantoue, condottiere italien à l'époque de la renaissance. Dans ce petit livre roman épistolaire, histoire et histoire de l'art se combinent de manière surprenante! (*Gallimard, 2002, 104 pages*)

Autre livre de Marie Ferranti disponible au Cid: La fuite aux Agriates (*Gallimard 2000*)

TU MIR EINE LIEBE - MEINE MAMME

Jüdische Frauen und Männer in Deutschland sprechen von ihrer Mutter

Mit einem Essay über nachgeborene Juden in Deutschland und ihr Erbe

Viola Roggenkamp

Tu mir eine Liebe ist entstanden aus einer Serie, die die Berliner Publizistin Viola Roggenkamp für die Jüdische Allgemeine geschrieben hat.

In 26 Gesprächen mit mehr und weniger bekannten Persönlichkeiten, Töchtern wie Söhnen, beleuchtet sie feinfühlig die Mutter-Kind-Beziehungen. Dabei geht es ihr nicht darum, ein Klischee der Figur der „jüdischen Mamme“ zu entwerfen oder zu zementieren. Vielmehr sind die einzelnen Gespräche und Portraits in Stil und Inhalt sehr unterschiedlich. Vergleichbare psychologische

Muster, wie sie die Autorin in ihrem Essay analysiert, ergeben sich nicht aus dem Persönlichkeitsbild, sondern aus der erlebten, bzw. tradierten Verfolgung im Nationalsozialismus, deren Tabuisierung oder Bewältigung, aus der Tatsache, als Jude bzw. Jüdin in Deutschland zu leben und Kind von Überlebenden zu sein. Die Autorin sprach u.a. mit Erica Fischer, Halina Bendkowski, Esther Dischereit, Stefan Heym und Ilja Richter.

Viola Roggenkamp, geboren 1948, deutsche Jüdin, lebt als freie Autorin in Hamburg und ist eine der renommiertesten feministischen Publizistinnen in Deutschland (Jüdische Allgemeine, ZEIT, taz und Hörfunk). Schwerpunktthemen sind u.a. Feminismus, Psychoanalyse und jüdisch-deutsche Zusammenhänge. (*Jüdische Presse 2002, 261 Seiten*)

Im Cid gibt es von Viola Roggenkamp außerdem:

Von mir soll sie das haben? Sieben Portraits von Müttern mit lesbischen Töchtern (*Krug und Schadenberg 1996*)

VOM SALZSTREUER BIS ZUM AUTOMOBIL: DESIGNERINNEN

Britta Jürgs (Hrsg.)

(gs) Der Sammelband lässt ein Stück Gestaltungsgeschichte von Frauen lebendig werden. Im Mittelpunkt stehen Designerinnen, die in der Gestaltung von Möbeln und Haushaltsobjekten sowie im Industriedesign des 20. Jahrhunderts entscheidende Akzente setzten. Ihre Arbeiten waren mitunter revolutionär, entwarfen sie doch nicht nur neue Formen für Geschirr und Möbel, sondern verwendeten auch neuartige Materialien, wie Stahlrohr und Kunststoff, oder kombinierten diese mit traditionellen Werkstoffen. Anfang der 30er Jahre war das Service Urbino von Trude Petri in Formgebung und Dekorlosigkeit eine Sensation. Es entwickelte sich zu einem Design-Klassiker und wird auch heute noch hergestellt. Ähnliches gilt z. B. für Marianne Brandts silbernes Kaffee- und Teeservice von 1924 im Bauhaus-Stil. Es wird heute von der italienischen Firma Alessi als Nobelangebot nachproduziert. Design sollte zugleich schön und funktionell sein und dem Menschen das Leben erleichtern. Ziel war, den gegebenen Raum durch zweckmäßige Möblierung und Ordnungssysteme optimal auszunutzen. In diese Richtung zielten z. B. Anna Castelli Ferrieris Plastikstapelstühle und ihre Stapelwürfel, Florence Knolls Büromöbel, die sich durch freie Oberflächen und klare Linien auszeichneten, und auch Margarete Jahns stapelbares Geschirr. Es ist faszinierend, den Lebenswegen dieser Frauen zu folgen, lesend mitzuerleben, mit welchem Eifer sie ihre Ideen verwirklichten und so Designgeschichte schrieben. (*Aviva Verlag 2002, 249 Seiten*)

For Girls – not only...

MAIA ODER ALS MISS MINTON IHR KORSETT IN DEN AMAZONAS WARF

Eva Ibbotson

(an) Aus dem London der Jahrhundertwende wird Maia zu ihren letzten Verwandten an den Amazonas verschickt... ein aufregendes Reiseabenteuer beginnt.

Mit dem Roman ist Ibbotson ein Meisterstück gelungen! Ihr Humor lässt das Buch zu einem unaufdringlichen Plädoyer für Offenheit gegenüber fremden Kulturen und für Vertrauen in die eigenen Gefühle und Fähigkeiten werden. Menschen, die sich durch einengende Gewohnheiten selbst am Leben hindern, erfahren den Spott der Autorin. Frau Ibbotson ermutigt dazu, diese Gewohnheiten über Bord zu werfen – so wie Miss Minton ihr einschneidendes Korsett ins Wasser schmeißt (*Dressler 2003, 320 Seiten*)

Zwei weitere Feuerwerke der Phantasie von Eva Ibbotson:

Das Geheimnis von Bahnsteig 13 (*dtv 2003, 221 Seiten*)&

Das Geheimnis der verborgenen Insel (*dtv 2003, 255 Seiten*).

